

A N T R A G

der Abgeordneten Mag. Dr. Spenger, Weninger, Bierbach, Hahn, Pfister, Mag. Samwald, Mag.^a Scheele, Schindele, Schmidt, Schnabl, Mag.^a Suchan-Mayr und Zonschits

betreffend:**Bargeldversorgung sichern – Nein zur weiteren Ausdünnung des ländlichen Raumes in Niederösterreich!**

In Niederösterreich schreitet die Ausdünnung der Bankeninfrastruktur in ländlichen Regionen unvermindert voran. Immer mehr Bankfilialen verschwinden, so schloss etwa die Raiffeisenbank Traisen-Gölsental im Frühjahr 2024 mehrere Standorte im Bezirk Lilienfeld. Ein Jahr später setzt sich diese Entwicklung fort: Auch im Gebiet der Raiffeisenbank Wiener Neustadt-Schneebergland kommt es zu Umstrukturierungen, unter anderem wurde die Filiale in Miesenbach aufgelassen.¹ Damit reiht sich eine weitere Gemeinde in eine wachsende Liste von Orten ein, deren Bargeldversorgung akut gefährdet ist.

Besonders betroffen sind ältere und weniger mobile Menschen sowie lokale Betriebe, für die Bargeld ein zentraler Bestandteil der wirtschaftlichen Abläufe bleibt. Aus der Vergangenheit weiß man: Verschwindet die Filiale, folgt häufig auch der Bankomat. Damit fehlt der letzte direkte Zugang zu Bargeld, was ein schwerer Schlag für die regionale Daseinsvorsorge ist. Während Banken hohe Gewinne einfahren – etwa die HYPO Niederösterreich mit 64,5 Mio. Euro Gewinn nach Steuern im Jahr 2024 – ziehen sie sich somit nach und nach aus der Fläche zurück.²

Die Bundesregierung hat in ihrem Programm zwei zentrale Zielsetzungen formuliert: Einerseits soll gemeinsam mit der Nationalbank und unter Einbindung der Banken eine flächendeckende Bargeldversorgung sichergestellt werden, andererseits wird der Zugang zu Bankomaten in Gemeinden ausdrücklich forciert. Diese Vorhaben sind ausdrücklich zu begrüßen, doch angesichts der Dimension der Versorgungslücke braucht es darüber hinaus auch zeitnah klare Verantwortung auf Landesebene.

¹ <https://www.noen.at/wr-neustadt/nach-filialschliessung-spoee-fordert-bankomat-in-miesenbach-468292741>

² <https://www.noen.at/niederoesterreich/wirtschaft/kritik-an-bankenabgabe-hypo-noe-mit-nettogewinn-von-64-5-mio-euro-im-jahr-2024-466116737>

Als 100-prozentiges Landesunternehmen ist die HYPO NOE besonders gefordert, eine aktive Rolle bei der Sicherstellung der Bargeldversorgung in Niederösterreich zu übernehmen. Nur eine abgestimmte Kraftanstrengung kann die Bargeldversorgung im ländlichen Raum langfristig sichern. Denn eine funktionierende Bargeldinfrastruktur ist essenziell für Wahlfreiheit beim Bezahlen, soziale Inklusion und regionale Wirtschaftskreisläufe. Der schleichende Abbau dieser Infrastruktur ist Ausdruck der Vernachlässigung des ländlichen Raumes und muss gestoppt werden.

Die Gefertigten stellen daher den

Antrag

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, im eigenen Wirkungsbereich umgehend alle erforderlichen Schritte zu setzen, um durch die im Eigentum des Landes befindliche HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG eine flächendeckende Versorgung mit Bargeld in Niederösterreich nachhaltig und dauerhaft sicherzustellen und zwar ohne, dass den betroffenen Gemeinden daraus finanzielle Belastungen entstehen.“

Der Herr Präsident wird ersucht, diesen Antrag dem Wirtschafts- und Finanz-Ausschuss zur Vorberatung zuzuweisen.